

des Tages angemessene Rede hielt. Unter den Knaben ward der junge Mensch als ein vorzüglich glücklicher Preiserwerber bemerkt. Aber auch die Mädchenanstalt, welche unter Leitung der Mademoiselle Kues steht, legte wesentliche Beweise der Fortschritte ihrer Zöglinge an den Tag, und Mlle. Molitor erhielt in dieser den ersten Preis.

Herzlich soll es uns freuen, am nächsten Kirchmesse uns wieder froh und glücklich zusammen, und durch den schätzbaren Besuch recht vieler werthen Freunde und Bekannten aus Luxemburg und seiner Gegend beehrt zu finden!

D e u t s c h l a n d.

Frankfurt, vom 30. September.

Die wichtige Frage: ob und wann ein Krieg zwischen den Russen und Türken ausbrechen werde, entwickelt und verwickelt sich zugleich immer mehr. So viel ist gewiß, daß die Letztern von ihrer anfänglichen Geneigtheit zum Löwenkampfe immer mehr zur Nachgiebigkeit des Fuchses übergehen. Vormundschaftlichen Einflüssen derjenigen Macht, welche die Befreiung Griechenlands aus der türkischen Sklaverei vielleicht mehr fürchtet, als ehemals selbst die Befreiung Nordamerikas, ist vermuthlich gelungen, den gekränkten Stolz der Türken zu besänftigen, und auf eine spätere Genugthuung zu verdrösten.

Daher schrieb der Großvezir einen, vom 1. August datirten Brief an den ruß. Staatsminister, Grafen von Nesselrode, worin er sich über das angeblich unfriedliche Betragen des ruß. Gesandten, Baron von Stroganoff, bitterlich beklagt und behauptet, derselbe habe am 26. July, diesem letzten Tage der achttägigen Frist, die Antwort der türk. Regierung auf das ruß. Ultimatum (war es vielleicht eine mündliche?) unter nichtigen Vorwänden durch seine Dolmetscher nicht abnehmen wollen, und erklä-

ren lassen, daß diese Abnahme am folgenden Tage geschehen solle. Wirklich seyen sie auch folgenden Tags in der Kanzlei des Reisesseñdi (Ministers der auswärtigen Angelegenheiten) erschienen, aber mit der Erklärung: daß, da nun die Stägige Frist verstrichen sey, der ruß. Gesandte auch keine Antwort mehr abnehmen dürfe, alle Verbindung mit der türk. Regierung abbreche, und nach Odessa abreisen wolle, wie er dann auch wirklich sofort nach Bujukdere (ein sehr langes Dorf am Kanal von Constantinopel, und Sommeraufenthalt der europäischen Gesandten) abgereiset sey.

Daher übersandte der Großvezir mit diesem Briefe zugleich die, ebenfalls vom 1. August datirte Antwort seiner Regierung auf das ruß. Ultimatum. Ob diese Antwort aber gerade diejenige sey, welche 6 Tage früher, am 26. July dem Herrn von Stroganoff sollte mitgetheilt werden, oder nicht vielmehr auf Anrathen der Herren von Lützow und von Strangford eine gemäßigtere, stehe dahin. In dieser Antwort nun behauptet die türk. Regierung, zwar schon vor der Ankunft des ruß. Ultimatus allen darin enthaltenen Ansinnungen theils durch ihre Eröffnungen an den Herrn von Stroganoff, theils durch ihre, vermittelt des Kaiserl. Oest. Herrn Internunzius, an den Herrn Staatsminister, Grafen von Nesselrode, gerichtete Erklärungschrift begegnet zu haben; nichts desto weniger bemüht sie sich nochmals, sich in allen Punkten, was das Vergangene betrifft, rein zu waschen, obschon die meisten Flecken der Seife nicht weichen wollen; so wie sie, was das Zukünftige angeht, eine anscheinend vollkommene Genügeleistung, welcher aber weiter nichts fehlt, als die Gewährleistung, durchschimmern läßt.

Daher sollen nach den letzten Nachrichten aus Bucharest die Türken in voller Bewegung